Zeitschrift: Gehörlosen-Zeitung für die deutschsprachige Schweiz
Herausgeber: Schweizerischer Verband für das Gehörlosenwesen
Band: 74 (1980)
Heft: 1

Rubrik: Kleine Berner Chronik

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

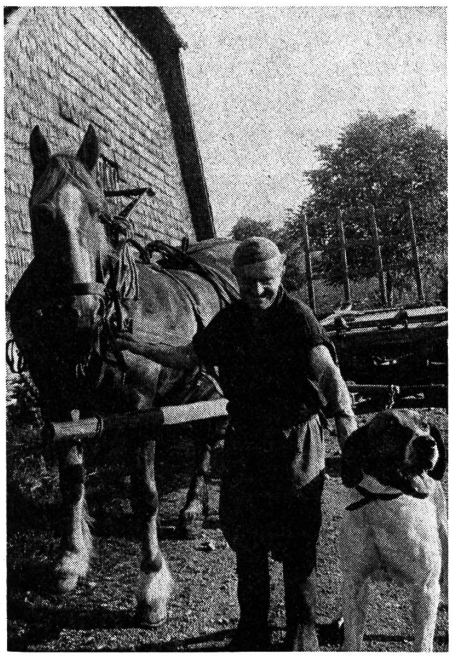
Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Kleine Berner Chronik

Tage der Freude: Zwei glückliche Geburten sollen voranstehen: In Bern erblickte Nicole als zweites Enkelkind von Elena und Albert Schmid-Schneebeli das Licht der Welt. Und in Gsteigwiler durfte ich den gesunden Peter in seinem Wiegenbettlein bewundern: Mit den Eltern Peter und Rosmarie Gertsch-Feuz freuen auch wir uns über dieses junge Menschenleben. — Im schönen Heim an der Breitmattstrasse in Belp gab es ein frohes Geburtstagsfest: Karoline Gurtner wurde 20jährig; sie will auch künftig ihre Kraft dem Dienst an den Kranken widmen. — 7mal 7jährig wurde Therese Schneider in Lützelflüh; wegen ihrer Augenschwäche musste sie die langjährige Mitarbeit in der Hafermühle aufgeben. Im neuen Blindenheim Rothrist zeigte mir Therese voll Stolz ihr prächtiges Zimmer, die Werkstätten und Wohnräume; auch Hans Wyssmann aus Neuenegg durfte ich dort begrüssen. Beiden Bernern wünschen wir in dem solothurnisch-aargauischen Gemeinschaftswerk gute Tage. — An höheren Geburtstagen notieren wir: Den 60. feierte Hanna Ramseier in Ostermundigen, den 65. Rosa Siegenthaler in der Bärau. Zum 70. gratulieren wir dem lieben Emil Kissling, Schuhmacher aus Wolfwil im solothurnisch-bernischen Grenzgebiet. Drei 75erinnen sind zu beglückwünschen: in Bern Marie Weber-Gerber; in Riggisberg Martha Graber; in Buttenried Mathilde Stauffer, die während 59 Jahren bei 3 Generationen Marthaler in landwirtschaftlichem Dienst stand. Drei Achtziger krönen unsere Liste, drei Männer mit viel innerlichem Gemüt, klugen Gedanken und mit arbeitsreichem Lebenswerk hinter sich: Landwirt und Zeichner Jakob Aeschlimann im Eriz, Winzer und Weltreisender Paul Brenzikofer-Lauper in Spiez, Ackerknecht und religiöser Denker Adolf Hofer in Busswil bei Heimiswil. All diesen Geburtstagskindern gratulieren wir herzlich — göttlicher Segen soll Euer Leben weiterhin begleiten!



Ein glücklicher Jubilar: Albert Gilgen, 30 Dienstjahre im Ilmacker!

Auch *ein Arbeitsjubiläum* ist ein Freudentag. Fünf Namen seien hier ehrenvoll genannt: Auf zwei Jahrzehnte Mitarbeit können zurückblicken Hans Künzi im Wohnheim Uetendorf als unentbehrlicher Landwirt; Hans Stucki-Blum, unser Goldmedaillen-Spitzenschwinger, in der Papierfabrik Utzenstorf. Seit 30 Jahren wirkt unser treuer Pferdefreund Albert Gilgen auf dem Bauerngut Ilmacker bei Schwarzenburg. Und im Salemspital denkt man in grosser Dankbarkeit an die 40 Jahre zuverlässigen Dienstes von Anna Brunner. Schliesslich: 43 Jahre lang war Hans Kläntschi unermüdlich tätig mit Nadel und Faden im Atelier Schöni in Ortschwaben; nun geht's ins schöne, neue Altersheim nach Münchenbuchsee. Man stellt sich nicht leicht vor, wieviel Arbeit im Kleinen hinter solcher Aufzählung steckt. Allen Jubilaren danken wir: Sie haben dem Ruf der Gehörlosen weit herum Ehre gemacht. Darum: frohe Zukunft!

Weihnachtszeit: Mit besonderer Freude und Dank habe ich mit den Gehörlosen die letzte Weihnachtszeit meiner Amtsjahre verbracht. In diesen Dezemberwochen bin ich eigentlich am liebsten irgendwo draussen in der Landschaft bei einer Gemeinde in den Bergen, im Emmental oder Seeland. Besonderer Dank gilt den Kirchgemeinden, die uns dabei zum festlichen Mittagessen einladen: Heuer waren es Frutigen, Schwarzenburg, Saanen und Huttwil. Angefangen jedoch hat's in Sonceboz bei den sympathischen Jurassiern: Schön, dass Nord und Süd auch künftig zusammenbleiben. Hier ist Diakon Henri Gaschen aus Pruntrut zu danken, der auf 31. Dezember 1979 zurückgetreten ist; mit viel Liebe hat er sich seiner Aufgabe gewidmet. Dank auch den welschen Kollegen aus Genf und Waadt, die immer wieder mitgeholfen haben: Jean-Pierre Menu aus der Rhonestadt und Charles Kursner aus Moudon; auch er tritt mit dem 1. Januar 1980 in den Ruhestand und macht Roger Stettler aus Renens (den Vorfahren nach ein Berner) Platz. Unser Wunsch: Der Jura möge auch künftig seinen Seelsorger finden! — Im Adventsgottesdienst in Herzogenbuchsee klopfte gar ein einheimischer Samichlaus an die Türe: Die 20 Konfirmanden und Jungkonfirmierten erfreuten sich an seinen Gaben — besonders am seltenen Fünfliber zu Ehren von Albert Einstein, diesem modernen Vater des Lichtes und des Friedens (wpf. hat in der evangelischen Beilage der Gehörlosenzeitung im Mai 1979 über ihn berichtet). — Zum 21. Mal wurde in Bern die Weihnachtsfeier gemeinsam vom Gehörlosenverein, dem Gehörlosensportklub, der Beratungsstelle und dem Pfarramt durchgeführt; das diesjährige Mimenspiel von E. G. Boettger war eindrücklich: schlicht die Weihnachtsgeschichte nach Lukas, mit viel Liebe, Schönheit und Geschick dargeboten. — In Uetendorf erfreute das Spiel vom greisen Simeon; daneben war das Lied von Familie Hans Künzi besonders ergreifend: Vater und Mutter, ihre 7 Kinder zwischen 5 und 21 Jahren mit ihren Instrumenten und Stimmen! — Der «Aarhof» feierte das letzte Fest im alten Haus, vor Umzug und Neubau. — Auch in beiden Schulen, im Salem und im Heim Utzigen, gab's festliche Stunden. Der Sportverein dachte zuerst an die Kinder: Mit Chasperli und Chlaus erfreute er die grosse Schar Buben und Mädchen im ehrwürdigen Antonierhaus an der Postgasse; später traf man sich im Waldhaus auf dem Frienisberg zu froher Runde. — Noch mancher lichtvollen Stunde müsste gedacht werden. Uns bleibt die Hoffnung: Die Wintersonnwende mit all den christlichen Festen und dem Evangelium der Gottesgeburt hat auch bei uns landauf, landab Mut und Zuversicht verbreitet.

Stunden der Prüfung: Betriebs- und andere Unfälle gab's leider für Fritz Fiechter in Rohrbach, Heinz Pulfer in Bern und Eugen Schnyder in Herzogenbuchsee; gottlob besteht für alle drei gute Hoffnung auf Genesung! — Spitalpflege mussten in Anspruch nehmen: Fritz Bürki, Bärau, Hermine Spring in Bern, Mathilde Stauffer in Buttenried, Franz Steffen in Biel und Lina Tüscher in Kallnach sowie Mädeli Stocker in Weissenbach. Ihnen und den anderen zahlreichen Patienten: Viel Vertrauen und Mut zum Gesundwerden und zum Ertragen von Leid und Schmerz! — Gross ist die Zahl der Gemeindeglieder, die um Angehörige trauern. Den Vater mussten hergeben: Daniel Lehmann-Keusch in Thun, Lotti Jost-Burgherr im Liebefeld und Dory Steuri in Därligen! Liebe Dora Steuri, während vielen, vielen Jahren hast Du Deinen alten Vater gepflegt, seine Haushaltung besorgt und ein gutes Stück von Deinem Leben darangegeben; 91jährig durfte er endlich heimgehen; zu seinem Andenken hast Du uns die wunderschöne Kerze in den Gottesdienst nach Interlaken gebracht. Gott wird Dir Deine Liebe vergelten! — Den Tod der Mutter haben zu beklagen: Stephanie Hirsbrunner in Sumiswald und Margrit Würgler in Bern. Den Bruder haben verloren: Martha Brenzikofer in Spiez, Fanny Ramseyer in Worben und Hans Wasser in Kühlewil; besonders schmerzlich berührte uns ein trauriger Gang an ein offenes Grab ins solothurnische Selzach: Kurt Loosli, Sekundarlehrer, Bruder von Katharina in Haag, wurde unschuldiges Opfer eines sinnlosen Verkehrsunfalles. — Den Hinschied ihres Schwagers betrauern: Rosa Pieren in Adelboden, Hans Pulfer in Wattenwil und Anna Schneider in Treiten. — In der badischen Nachbarschaft verschied 78jährig Fredy Meyer-Thomann, bis zuletzt liebevoll umsorgt von seiner Gattin; jahrzehntelang war er geschätzter Mitarbeiter der Buchdruckerei Schüler in Biel und Präsident des Bieler Gehörlosen-Clubs. Ende der fünfziger Jahre war er einer der ersten, die mich in Lyss besuchten und in die Welt und Probleme der Gehörlosen einführten; herzliche Teilnahme namens aller Berner Freunde, liebe Anneliese Meyer-Thomann! — In Biel verstarb Olga Löffel, stark schwerhörig, seit Jahren treue Besucherin unserer Zusammenkünfte! — Zweimal trafen wir uns im Krematorium Bern zum Abschied von Rosa Büchi (15. 5. 1912 bis 8. 11. 1979) und Emma Luginbühl (2. 5. 1901 bis 12. 12. 1979). Rosa Büchi-Spahni wuchs als jüngstes von 10 Kindern in Toffen auf. Vom vierten Jahr an zeigte sich ein schwerer Hörschaden. Vor und nach ihrer ersten Ehe mit Walter Trüssel war sie als tüchtige Aufräumerin überall geschätzt. Nach einigen Witwenjahren hei-

ratete sie 1972 den aus Heiligenschwendi stammenden Schneider Adolf Büchi; in Bern verlebten beide noch 7 glückliche Jahre; eine schwere Krankheit hat ihrem Leben ein Ende gesetzt. Dem Gatten bleiben frohe Erinnerungen und die Freundschaft seines grossen Bekanntenkreises. — Emma Luginbühl stammte aus Bowil. Nach der Schulzeit in Wabern arbeitete sie als Haushalthilfe: im Gehörlosenheim Belpstrasse, bei Privaten, dann im Heim Wylergut. Weitere Stationen: Strickwarenfabrik Ryff, Hotel Bristol, dann während 25 Jahren bei Gfeller-Rindlisbacher am Bärenplatz. Seit 16 Jahren wohnte sie im Aarhof, in manchen Krankheitszeiten seit Jahren liebevoll betreut durch die Heimeltern, durch Dr. Lauterburg als Heimarzt und durch ihre Schwester Olga. Man musste das bescheidene, freundliche und fleissige «Persönchen» gern haben. In den letzten 23 Jahren hat sie meiner Frau Ursula an die 200 Briefe geschrieben — und was für Briefe: mit feiner, sauberer Schrift, mit noch feineren, klugen, lustigen und «originellen» Gedanken, mit klugen Worten über Gott und Welt, Leben und Schicksal. Nur wenige Hörende können heute noch solche Briefe schreiben; und von den Gehörlosen gilt das noch viel mehr. Ihre Asche ruht im Grab der Unbekannten. Aber bei vielen bleibt sie in liebevoller Erinnerung, und nach Jesu Wort ist ihr Name im Himmel angeschrieben, viel dauerhafter als in Stein und Erz.

Von Tag zu Tag: In Sornétan im welschen Berner Jura fand die Zweijahresversammlung katholischer und reformierter Gehörlosenpfarrer der Schweiz statt: Während 30 Stunden besprachen wir uns über religiöse Erziehung und dankten Père Charles Portmann aus Delsberg für seine 4jährige ausgezeichnete Präsidentschaft; auch uns tut es gut, von Zeit zu Zeit wichtige Fragen miteinander zu verhandeln. — Die Japan-China-Reise vom Frühjahr 1979 hatte in Bern ein erfreuliches Nachspiel: An der ehrwürdigen Postgasse zeigten uns Alfons Bundi aus Zürich und andere flotte Filme und Dias. Neben unsern 4 Berner Teilnehmern gab's auswärtigen Besuch: Von Paris und Stuttgart, aus Genf und dem Wallis gesellten sich liebe Menschen zu uns zahlreichen Zuschauern — ein wertvoller Nachmittag! — Die Lust nach Ferne und Weite war diesen Herbst und Frühwinter besonders stark. Rösner-Wältis aus Uster grüssten von Kreta, Simon Lehner aus Grindelwald gar vom Gran Canyon in Arizona. Peter und Barbara Matter-Scheidegger haben auf ihrer Weltreise über Moskau und Wladiwostock Japan, später Hongkong erreicht und feiern wohl Weihnachten auf den Philippinen. Beat Uebersax aus Thun zog's für 7 Wochen nach Australien, auch Bangkok steht da und dort auf dem Programm. — Israel war das Reiseziel von Rebekka und Stephan Schmälzle und ihren Eltern. Von Lotti Guts achtem Israel-Aufenthalt profitierten heuer unsere Präparanden und Konfirmanden in Münchenbuchsee: Lichtbilder und mündlicher Bericht gaben ein lebendiges Bild des Heiligen Landes. — Schliessen möchte ich mit kleinen Vorweihnachtsfreuden des Pfarrers mit vier Jungkonfirmanden im ersten Lehrjahr: Da kaufe ich bei der Junggärtnerin Brigitte in L. ein Adventskränzlein; später geniesse ich mit ihr in der Gaststätte ein Vermicelle — plötzlich tritt zu meiner Ueberraschung Peter Buchs in weisser Konditorenhaube aus der Backstubentüre und meldet stolz: «Dieses Dessert habe ich gemacht!» — Oder da ist die Bauernmalerin Susi: Schon hat sie sich im ländlichen Bowil an der prächtigen Ausstellung des Lehrmeisters mit Teil- und Ganzarbeiten beteiligt, so dass ich stolz und zufrieden sein kann über das junge Talent. — Da ist ferner Ernst M. aus dem schmucken Bauerndorf E. Sein erster Berufswunsch hat sich nicht erfüllt — keine Lehrstelle, dafür darf ich ihn nun in einer der grössten Autowerkstätten unseres Kantons besuchen, wo er mit Liebe Hand anlegt beim letzten Auspinseln eines zitronengelben Wagens; und die Vorgesetzten sind mit dem begabten Carrosseriemaler mehr als zufrieden. — Da ist schliesslich Rolf, der angehende Kartograph; mit Erlaubnis des Chefs in der Landestopographie zeichnet er mir wunderhübsch auf ein grosses Blatt unsern Kanton und setzt sorgfältig alle 17 Gottesdienstorte meines Amtes ein, von Moutier bis Meiringen, von Huttwil bis Schwarzenburg: So ist es schön, ins neue Jahr und in die letzten Amtswochen einzutreten. Möge 1980 für alle Leser gesegnet, gut und glücklich werden! wpf

****

Ratschläge für Schwerhörende und Guthörende

Für den schwerhörigen Menschen und seine Umgebung kann die Hörbehinderung zu einer grossen Belastung werden.

Schwerhörigkeit schmerzt in der Regel nicht, sie führt nicht zum Tode, man ist für die täglichen Verrichtungen nicht auf Hilfe angewiesen und kann praktisch gehen, wohin man will.

Die gestörten zwischenmenschlichen Beziehungen sind jedoch so fatal, dass man alle zur Verfügung stehenden Hilfen ausnützen sollte.

Der Bund Schweizerischer Schwerhörigen-Vereine (BSSV) hat die wichtigsten Ratschläge gerafft zusammengestellt.

Das Merkblatt ist als Alltagshilfe gedacht und kann beim Zentralsekretariat BSSV, Postfach 129, 8032 Zürich, mit frankiertem Antwortkuvert bezogen werden.

****

Der Schweizerische Gehörlosenbund

Vorstandssitzung des Schweiz. Gehörlosenbundes

vom 24. November 1979 in Bern

Um 11 Uhr begrüsste der Präsident F. Urech die Vorstandsmitglieder, um 17.45 Uhr konnte er sie wieder verabschieden. Soll da noch jemand behaupten, der SGB sei untätig!

Wir möchten nur kurz auf einige Traktanden zurückkommen:

1. Der Schweiz. Gehörlosenbund will ein Budget 1980 machen.

2. Die Fachgruppe: Elektronische Hilfe für Hörgeschädigte war wieder emsig (fleissig) am Werk. Am 15. 11. 1979 fand eine Pressekonferenz der Genossenschaft Hörgeschädigten-Elektronik in Zürich statt, wo unser Vorstandsmitglied B. Kleeb massgebend beteiligt ist. 100 Telephonapparate Telscrit können gebaut werden. Der Schweiz. Gehörlosenbund besitzt drei Apparate.

3. Auch in Fersehfragen tut sich etwas! Im Welschland sind bereits Sendungen über Gehörlose angelaufen. Am 7. 12. 1979 nahmen Herr Waltz und Herr Kleeb an einer Sitzung mit dem Deutschschweizerischen Fernsehen in Zürich teil. Der Schweizerische Gehörlosenbund möchte sich weiterhin für Untertitelung und Sonderprogramme für Gehörlose einsetzen.

4. Die PTT macht in der Schweiz einen Versuch mit Videotext/Teletext. Auch der Schweiz. Gehörlosenbund macht an diesem Versuch aktiv mit. Vielleicht können auch Gehörlose einmal eigene Informationen (Nachrichten) über den Fernsehschirm senden mit dem neuen Videotextsystem. Wir wollen es jedenfalls versuchen. Wer mehr darüber wissen will, muss unbedingt an die nächste Delegiertenversammlung kommen!

5. An der nächsten Delegiertenversammlung wird man auch Neues über den Dolmetscherdienst für Gehörlose erfahren!

6. Und auch über den Weiterbildungskurs für Gehörlose in Einsiedeln werden die Delegierten in Sion das Nähere erfahren.

7. Vielleicht haben die Sektionen des Schweiz. Gehörlosenbundes Ideen, wie sie am Jahr der Behinderten 1981 mitmachen könnten oder möchten. Erste Sitzungen finden bereits im Dezember 1979 in Bern statt. F. Urech wird dabeisein.

8. An der nächsten Delegiertenversammlung wird auch eine neue Sekretärin zu wählen sein. Der Vorstand des SGB erwartet die Vorschläge der angeschlossenen Vereine.

Bitte schickt alle Anträge und Vorschläge bis spätestens 6. 1. resp. 9. 1. 1980 an F. Urech, Heroldstrasse 25, 7000 Chur. Die *Delegiertenversammlung wird am 2. März 1980 in Sion im Hotel du Rhône,* rue du Scex, Telefon 027 22 82 91, stattfinden. Die Delegierten müssen ihre Hotelzimmer selber suchen. Empfohlen wird das Hotel du Cerf in Sion, rue des Remparts.

Um 9.30 Uhr werden wir die Delegiertenversammlung beginnen. Um 13 Uhr werden wir gemeinsam das Mittagessen einnehmen.

Für den Samstagabend ist ein Racletteabend geplant. Der Vorstand des SGB lädt alle Delegierten und Gäste herzlich ein nach Sion im schönen Kanton Wallis.

E. Zuberbühler

Der SGB wünscht sich aktive Mitarbeit der angeschlossenen Vereine im Jahr 1980.

Mit den besten Neujahrswünschen:

Vorstand SGB